

1978

N

13

[45]





Den Verlust  
Eines löblichen Regenten und Sönners/

Solten,  
An dem ruhmwürdigen Exempel

T I T.

S S R R S

Stemar Künths/

Hoch = Fürstl. Sächsis. Merseb. Hochbestalt  
gewesenen HERRN in Rauchstädt, 2c.

Als DENCKER

Am 22. Augusti dieses 1725ten Jahres Nachmittags um 5. Uhr sanft  
und selig verstorben / folgenden 25. Ejusd. hierauf in der Kirche gewöhnlich  
begräbet/

Den 23. Septembr. aber / als Dominica XVII. post Trinitatis,

DESSEN Leichen oder

Bedächtniß = Predigt

Aus dem XXXVII. Psalm v. 28, 29, 30. gehalten wurde/

Beklagen,

Und ihre Christtschuldge Condolentz darbey mit bezeugen

Innen Benannte.

Druckts Stephanus Urban, Univers. Buchdr.



Kapitel 78 N 13 [51]

AK



In Pfeiler / der den Bau des Regiments  
mit stützet;  
Ein Baum der Anmuths Frucht und  
kühlen Schatten giebt;  
Ein Schild der nach Gebühr / so Arm als  
Reiche schützet;  
Ein Auge / so das Wohl des ganzen Vö-  
pers liebt.

Ein Brunnen / dessen Quell Crystallen herrlich gleichet;  
Ein Licht / das Irrende auf rechte Wege führet;  
Ein Kleinod / welches nie den besten Schätzen weichet;  
Ein Stern / der Stadt und Land mit seinem Glanze ziehet;

Diß alles war DER MANN / den wir anseht betveinen;  
Er war ein loblicher Regente in der That:

Drum kan uns Sein Verlust auch nicht geringe scheinen/  
Drum klaget Kirch und Schul / drum weinet Land und Stadt!

War der Wohltheliger nicht treue seinem Fürsten?

Brach nicht Sein werthes Haus von Ihm die schönste Frucht?  
Wer durffte wol jemahls bey Unterdrückung dürsten?  
Hat nicht SEIN Auge stets des Landes Heyl gesucht?

Die

Die reine Gottes-Furcht ließ bey JHM Ströme fließen;  
Im Hause Gottes war ER ein gesaubert Licht;  
Der ärmste Unterthan der konte Sein genießen/  
[a] An Recht/ Gerechtigkeit ließ ER es mangeln nicht.

Hat nicht die Redlichkeit geziert des Amtes Stube?  
Hat nicht die Lieb und Ernst bewohnet Seine Brust?  
Sieng unbestraft dahin ein Gottvergesner Bube?  
[b] Sprach nicht Sein weiser Mund das Ur-  
theil aus mit Lust?

Drum ist der Fürsten-Hof und keiner zu verdenden/  
Der unsrer Kirch und Schul/ Land und Stadt zugehört  
Daß wir Demjenigen viel tausend Thranen schencken/  
Der/ als ein loblicher Regente/ uns beehret.

Doch ist es nicht genug mit Thranen zu benecken  
Den Gott der Herrre Selbst in heil'ger [c] Gruft bewahret;  
Wir wollen JHM/ zum Ruhm/ auch noch ein Grabmaal sehen:  
So haben wir an nichts die Schuldigkeit gespart.

Ein AMMANN/ lieget hier/ der loblich hat regieret/  
Und als ein [d] Redlicher gelebt zu Seiner Zeit/  
Der mit Gerechtigkeit den Amts-Stuhl ausgezieret:  
Drum ruhet ER in GOTT und herrscht in Ewigkeit.

Diese schrieb aus gebührender Obervang dem  
Wohlseigen Herrn Ammanne zum besän-  
digen Nachruhm.

Gottfried Zehme/  
Pastor alhier und Schotterey.

[a] Zielet auf das Exord. der Gedächtniß-Predigt aus Sap. I. v. 1. Habt Gerechtigkeit lieb ihr Regenten auf Erden.

[b] Die Worte des vorgeschriebenen Textes lauten unter andern; Der Mund des Gerechten redet die Weisheit und seine Zunge lehret das Recht. Ps. 37, 30.

[c] Worte des Textes v. 28. ewiglich werden sie bewahret.

[d] 2 Sam. 1, 18.

So

**S**D gehet auch dahin  
Des Weges aller Welt  
Herr Amtmann Dithmar Runtz/

Indem es Gott gefält  
Ins OBERN IHR zu versetzen  
Mit Himmels-Manna zu ergößen,  
Der Tod ist SEIN Gewinn.  
SEIN grund-gelehrt Geschick  
Und seltne Condouite,  
So da ganz unvergleichlich war,  
Beklagt der Unterthanen Schaar,  
Mit Herz-betrübt und traurigem Gemütthe,  
Auch ich kan diß ohn Heuchelei gestehn,  
Wie mir durch Seinen Tod gar weh geschehn:  
Denn ER ein Muses-Freund,  
Ein solcher Schul-PATRON,  
Dergleichen iest gewiß recht seltsam seynd  
Bey diesen Grund-verderbten Zeiten;  
Da vielmehr Haß und Reid,  
Berachtung, Spott und Hohn,  
Schul-Leute stets begleiten.  
Wie pflügen manche nicht die Schulen hart zu pressen,  
Ja aller Liebs- und Gutthats-Pflichten zu vergessen.  
Und dieses soll und muß noch löblich heißen  
Ey recht und Christlich klingen.

D nein!

Der Grosse Tag wird dort ein anders bringen.

Diß war Dem theuren Runtz nicht unverborgn;

Drum war ER Schulenholt,

ER liebt und schützte sie,

Erwogen ihr blutsaures Thun und grosse Müß,

Das an einander hangt mit kümmerlichen Sorgen.

Daher Sein Namens Gold

Bey vielen wird in stetem Glanze stehn;

D mancher wird SEIN Lob nach seinem Tod erhöh'n.

Der Höchste wolle dort,

Wo ER nun lebt im ew'gen Freuden-Port,

Lohn und Vergelter seyn!

Auch die FRIEDLICHE stets

Nach diesem grossen Weh mit Trost und neuer Freud ergößen!

Die kleine FRIEDLICHE gleichermaßen

Woll Er samt IHR zum vollen Seegen sehen!

Hiermit solte den zwar unvermutheten jedoch sanft-seligen Abschied des  
Herrn Amtmanns aus dieser Welt, als seines gewissen grossen  
PATRONI, schmerzlich bedauern und zugleich seine letzte Pflicht  
gegen Selbigen mit bestürzter Feder geborsamst beobachten

Sam. Friedr. Thilo/ Cant. Laucht.

† † †

78N 13, Kapsel 45-51

ULB Halle 3  
003 744 221



f

10.18

sb.





Den Verlust  
Eines löblichen Regenten und Sönners/

Solten,  
An dem ruhmwürdigen Exempel

TIT.

S E N N S

Diemar Künths,

Hoch = Fürstl. Sächsis. Merseb. Hochbestalt  
gewesenen **WERNERS** in Rauchstädt, 2c.

Als DENEERDE

Am 22. Augusti dieses 1725ten Jahres Nachmittags um 5. Uhr sanft  
und selig verstorben / folgenden 25. Ejusd. hierauf in der Kirche gewöhnlich  
begegesehet/

Den 23. Septembr. aber / als Dominica XVII. post Trinitatis,

**DESEN** Reichen oder

Bedächtniß = Predigt

Aus dem XXXVII. Psalm v. 28, 29, 30. gehalten wurde/

Beflagen,

Und ihre Christtschuldge Condolentz darbey mit bezeugen

Innen Benannte.

3 2 2 2 2, drucker Stephanus Urban, Univers. Buchdr.



Kapitel 78N 13 [51]

AK